

## Großhandel zur Jahreswende 2011/2012 – Herausforderung und Perspektive

*Dipl.-Vw. Michael Alber, Geschäftsführer*

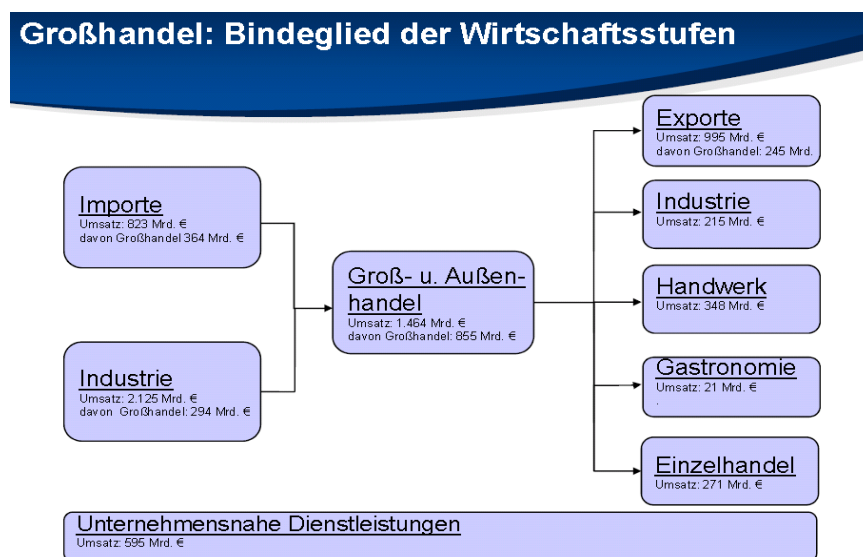
*Bundesbetriebsberatungsstelle des Deutschen Groß- und Außenhandels GmbH*

Der Großhandel ist ein weitgehend unterschätzter Wirtschaftszweig. Im Vergleich zu anderen Branchen, zu denen oftmals schnell konkrete namhafte Beispiele der Wirtschaftsstufe aufgezählt werden können, wird bei der Frage nach bekannten Unternehmen des Groß- und Außenhandels vielfach lange nachgedacht. Die Unternehmen des Groß- und Außenhandels können damit gut leben, doch entspricht die Reaktion kaum der wirtschaftlichen Bedeutung des Groß- und Außenhandels.

### Großhandel: Drehscheibe der Wirtschaft

Die Unternehmen der Wirtschaftsstufe sind überwiegend mittelständisch strukturiert. 84 Prozent der Großhandelsunternehmen haben weniger als zehn Mitarbeiter. Ihr Anteil an der Beschäftigung im Großhandel beträgt 18 Prozent. Die folgenden 15 Prozent der Unternehmen beschäftigen bis zu 250 Mitarbeiter und haben einen Anteil an der Beschäftigung von 57 Prozent. Insgesamt erwirtschafteten die rund 120 Tausend Unternehmen mit ihren etwa 1,2 Millionen Beschäftigten im Jahre 2008 einen Umsatz von 1,46 Billionen Euro, davon entfallen allein auf den Großhandel 855 Milliarden Euro.

Grafik 1



(Quelle: Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen)

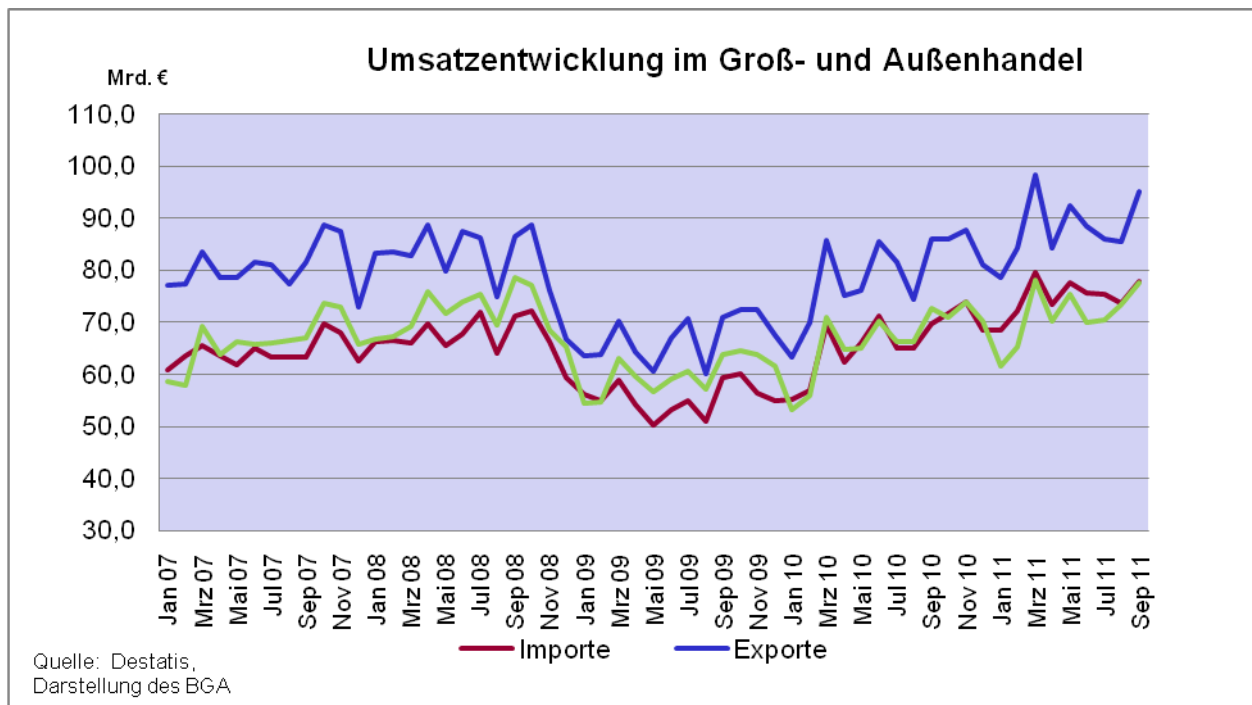
Der Groß- und Außenhandel ist zum einen Drehscheibe von Beschaffung und Vertrieb im Außenhandel (Grafik 1). So entfielen auf Basis von Daten der Deutschen Bundesbank und des Statistischen Bundesamtes rund 364 Milliarden Euro an Umsätzen aus Importen und 245 Milliarden Euro aus Exporten auf Unternehmen des Groß- und Außenhandels. Von Herstellern kauft der Großhandel selber wiederum 294 Milliarden Euro an Waren ein. Im Produktionsverbindungshandel vertreibt er beispielweise Chemikalien, Metalle, Schrauben, Autoteile wiederum in einem Wert von 215 Milliarden Euro an das produzierende Gewerbe.

Auch der baunahe Großhandel hat besonderes Gewicht, auf ihn entfällt ein Umsatzvolumen im Groß- und Außenhandel in Höhe von 348 Milliarden Euro. Im Konsumgütergroßhandel, darunter auch im Handel mit Nahrungsmitteln und Agrarprodukten, erzielen die Unternehmen des Groß- und Außenhandels Umsätze mit Unternehmen des Einzelhandels in Höhe von 271 Milliarden Euro und der Gastronomie in Höhe von 21 Milliarden Euro. Die Unternehmen des Groß- und Außenhandels haben somit eine branchenübergreifende und –verbindende Funktion in der Wertschöpfungskette. Sie sind ein wichtiges Bindeglied der Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Gütern aller Art.

### Großhandel zeigt sich in robuster Verfassung

Die wirtschaftlichen Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsstufen spiegeln sich in der Entwicklung der Wirtschaftsstufe des Groß- und Außenhandels. Der Groß- und Außenhandel ist insoweit Frühindikator wirtschaftlicher Entwicklung. So zeigte die Umsatzentwicklung im Großhandel bis zum Frühherbst 2008 aufwärts, um danach bis zum Frühjahr 2009 deutlich einzubrechen. Im Frühjahr und Sommer stabilisierte sich die Umsatzentwicklung im Großhandel wieder, um dann im Herbst 2010 zunächst zaghaft anzuziehen und im Jahre 2010 an der kräftigen Dynamik zu partizipieren. Für 2011 zeichnet sich ein Umsatzvolumen im Großhandel von über 9 Prozent ab. Damit liegen die Umsatzzuwächse um 3 Prozent über der Prognose des BGA für 2011. Erfreulicherweise zeichnet sich auch ab, dass die Rekordumsätze des Jahres 2008 in Höhe von 855 Milliarden Euro 2011 überschritten werden. Für 2011 geht der BGA jedoch von einer Halbierung der Umsatzzuwächse aus.

Grafik 2

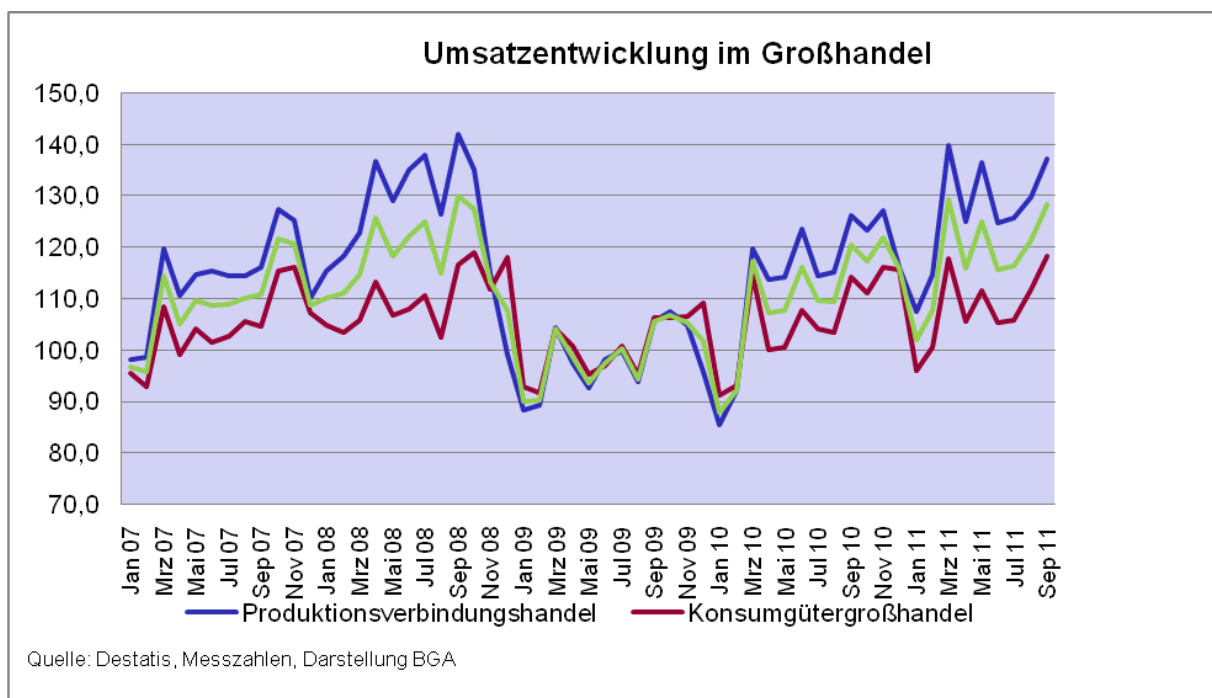


Die Berg- und Talfahrt, die der Großhandel in den vergangenen drei Jahren zu verkraften hatte, zeichnet sich auch im Außenhandel ab (Grafik 2). Der aufgestaute Investitionsbedarf und die fortbestehende hohe Nachfrage nach Produkten aus Deutschland hat dazu geführt, dass der Außenhandel – sowohl Ex- als auch Import – im Jahr 2010 kräftig an Fahrt aufgenommen und auch 2011 kräftig zugelegt hat.

Im Gesamtjahr 2011 werden nach Einschätzung des BGA die Ausfuhren nominal um 12 Prozent auf 1075 Milliarden Euro steigen. Die Importe werden mit einem Umsatzplus von 14 Prozent dynamischer als die Exporte wachsen und 919 Milliarden Euro erreichen. Für 2012 rechnet der BGA aufgrund des sich eintrübenden Umfelds, insbesondere der allgemeinen Abkühlung der Weltkonjunktur, nur noch mit einem Zuwachs der Exporte um 6 Prozent und der Einfuhren um rund 7 Prozent. Der Außenhandel hat bereits 2011 das Vorkrisenniveau von 2008 überschritten.

Die Umsatzentwicklung im Großhandel zeigt ihrerseits spezifische Aspekte. So lässt die Entwicklung der Umsätze in den beiden wichtigen Großhandelsbereichen Produktionsverbindungshandel und Konsumgütergroßhandel erkennen, dass die einzelnen Wirtschaftszweige im Großhandel an der kräftigen Dynamik in unterschiedlichem Umfang partizipierten (Grafik 3). Bedingt durch die dynamische Nachfrage aus dem Ausland und im Inland nach Maschinen und anderen Investitionsgütern konnte insbesondere der Produktionsverbindungshandel kräftig zulegen. Allein für die ersten drei Quartale des Jahres 2011 konnte im Produktionsverbindungshandel ein Umsatzzuwachs von 13 Prozent realisiert werden. Im Konsumgütergroßhandel ging es ebenfalls weiter bergauf, allerdings zeichnete sich diese Entwicklung verhaltener ab. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2011 stiegen die Umsätze um rund 4,5 Prozent.

Grafik 3



Bei der Entwicklung ist auch ersichtlich, dass der Großhandel – wie auch die einzelnen Wirtschaftszweige des Großhandels – in der Sommerpause eine auch im Vergleich mit früheren Jahren deutlichere Abschwächung verkraften musste. In diesem Zeitraum haben Euro- und Staatsschuldenkrise an Intensität gewonnen und zu zunehmender Verunsicherung bei Verbrauchern und Unternehmern geführt. Im Herbst hat sich erfreulicherweise jedoch wieder eine Normalisierung ergeben und die Umsätze haben auch wieder zulegen können. Entsprechend der bisherigen jahrestypischen Entwicklung ist jedoch davon auszugehen, dass die Umsätze zum Jahreswechsel 2011 und 2012 wieder etwas schwächer ausfallen werden.

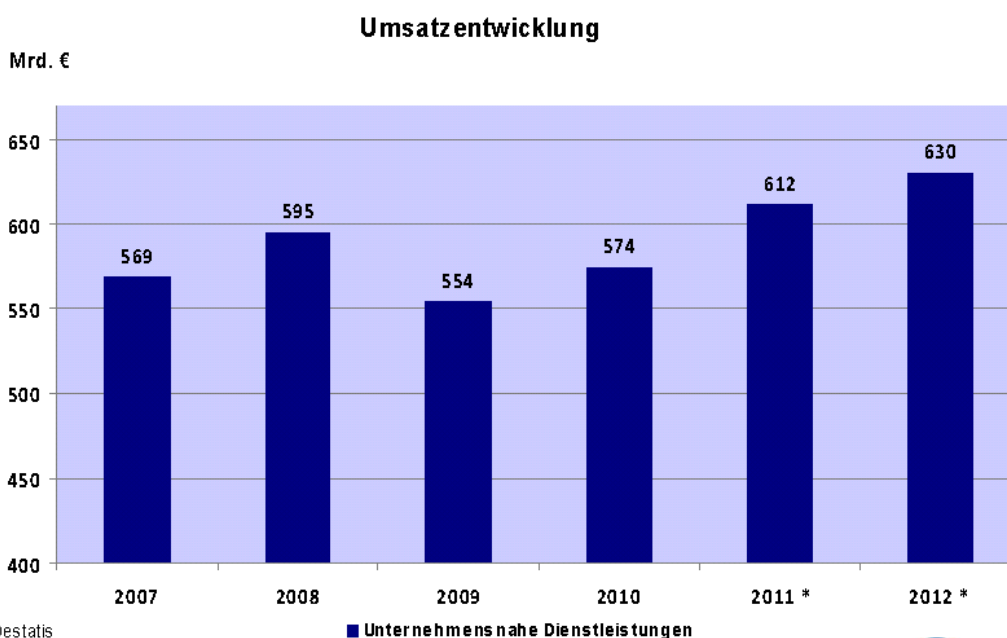
Die Entwicklung im Großhandel deutet darauf hin, dass eine in den Medien diskutierte Rezession nicht erkennbar ist. Allenfalls wird sich die sich abzeichnende zyklische Abkühlung weiter fortsetzen. Für diese Entwicklung ist aber entscheidend, dass sich die Risiken aus Finanzmärkten und Schuldenkrise nicht weiter verdichten.

### **Großhandel nimmt Strukturwandel in der Wertschöpfungskette auf**

Die Globalisierung und der weltweite Strukturwandel führen dazu, dass die Unternehmen ihre betrieblichen Strukturen optimieren. Dies führt letztlich auch dazu, dass Unternehmen in der Wertschöpfungskette bestehende Leistungen optimieren, teilweise outsourcen oder ihr Leistungsportfolio für ihre Kunden ausweiten.

Aus diesem Grunde hat sich gerade auch bedingt durch die steigende Bedeutung von Dienstleistungen für die Unternehmen der BGA als Interessensvertretung seiner Wirtschaftsstufe in Zusammenarbeit mit dem Verband der Vereine Creditreform verstärkt mit der Entwicklung und Analyse von unternehmensnahen Dienstleistungen befasst. Seit 2010 analysieren BGA und Creditreform gemeinsam die wirtschaftlichen Entwicklungen in unternehmensnahen Dienstleistungszweigen. Für den Bedarf von Unternehmen haben sie dabei insbesondere sechs Dienstleistungszweige identifiziert: Facility, Finanzdienstleistungen, Informationstechnologien, Logistik, Marketing und Medien sowie sonstige Servicedienstleistungen. In diesen sechs Dienstleistungszweigen wurden im Jahr 2008 rund 595 Milliarden Euro an Umsätzen mit Unternehmen erzielt (Grafik 4).

Grafik 4



Nach einem krisenbedingten Einbruch im Jahre 2009 auf 554 Milliarden Euro hellte sich 2010 bei den Dienstleistungen das Stimmungsbild zaghaft auf. Die Umsätze stiegen um rund 3,8 Prozent auf 574 Milliarden an. Erst im Jahre 2011 machte sich auch bei den Dienstleistungsunternehmen die kräftige Dynamik bei der übrigen Wirtschaft bemerkbar. Die Umsätze stiegen 2011 um rund

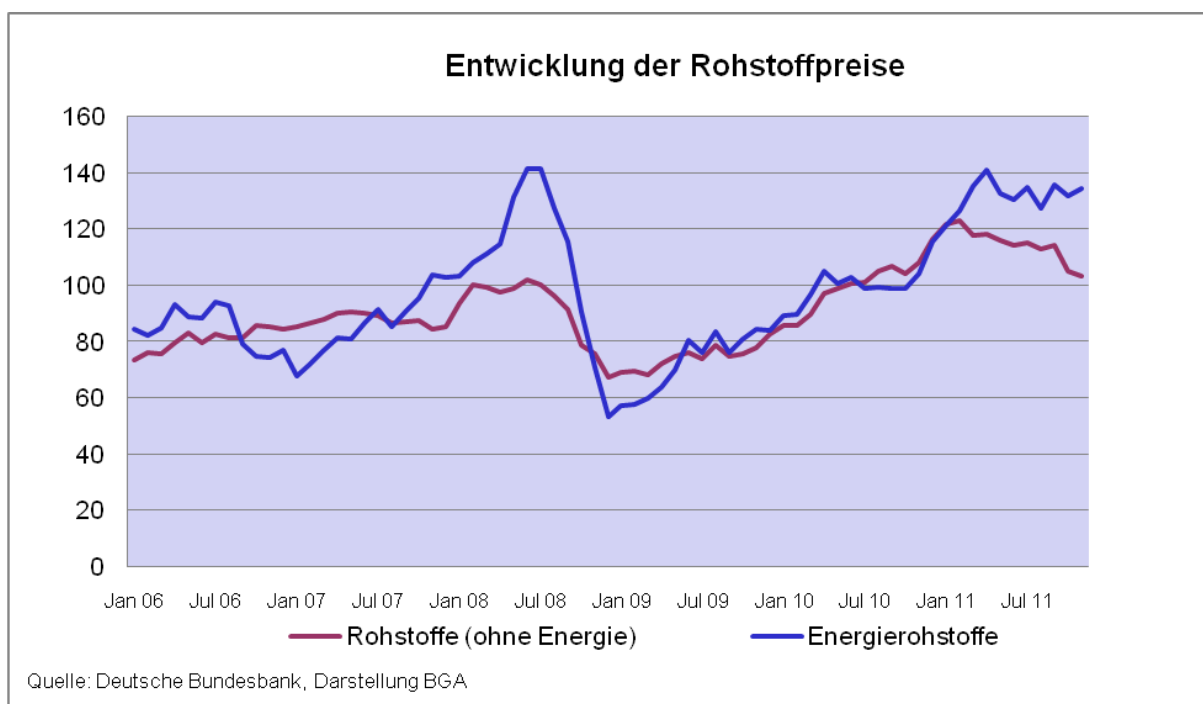
6 ½ Prozent auf 612 Milliarden Euro an. Für 2012 geht der BGA von einem weiteren Anstieg um 3 Prozent aus.

Bei den einzelnen Wirtschaftszweigen hat sich im Stimmungsbild ergeben, dass von den meisten Dienstleistungszweigen eine weitgehend stabile Aufwärtsentwicklung erwartet wird, jedoch hat die Zuversicht im Bereich von Spedition und Logistik nachgelassen. Darin machen sich nicht nur Signale einer Abkühlung bemerkbar sondern auch der hohe Kostendruck.

### Rohstoffe und Energiepreise wichtiger Kostenfaktor

In der Umfrage des Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen zur Lage und Perspektive der Unternehmen im Sommer 2011 haben die Unternehmen angegeben, dass die Staatsschuldenkrise zwar die drängendste politische Herausforderung sei, aus unternehmenssicht in erster Linie aber die Rohstoffpreise zu einer gravierenden Kostenbelastung geworden sind. Nachdem die Wirtschaftskrise zu Preisrückgängen bei Rohstoffen, insbesondere auch Energierohstoffen geführt hat, weisen die Preise seit Frühjahr 2009 wieder nach oben (Grafik 5).

Grafik 5



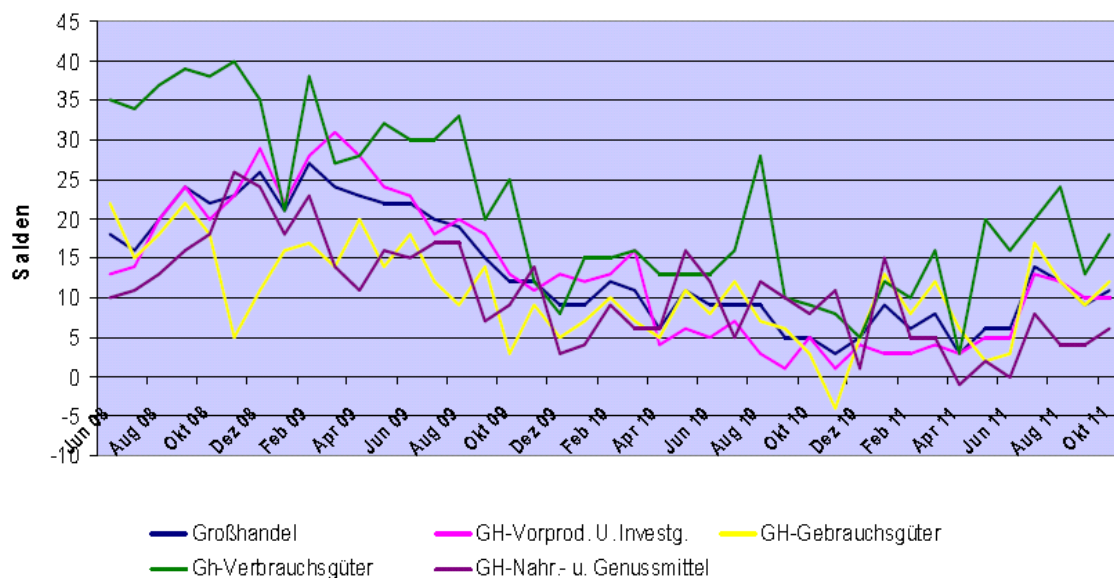
Während die konjunkturelle Abkühlung und die Diskussion um Staatsschuldenkrise und Euro bisher zu keinem merklichen nachlassenden Preisdruck bei den Energierohstoffen führen, zeichnet sich bei den übrigen Rohstoffen (ohne Energie) ein nachlassender Preisdruck ab. Aus Sicht des BGA ist dies jedoch kein Anlass, Entwarnung an der Preisfront zu geben. Vor dem Hintergrund der weiterhin hohen Energiepreise unterstützt der BGA eine Forcierung der Energiewende. Dazu müssen insbesondere auch die Anreize im Wohnungsbau gestärkt werden. Rund 40 Prozent des Energieverbrauchs entsteht im Wohnungswesen.

## Großhandel optimiert Lagerhaltung

Neben Forderung und Verbindlichkeit haben im Groß- und Außenhandel Warenvorräte besonderes Gewicht. Die Entwicklung der Lager im Großhandel ist daher ein wichtiger Indikator für die weitere Entwicklung. Auch wenn die Lagerhaltung ein eher nachlaufender Indikator ist, lassen sich aus der Entwicklung der Lagerbeurteilung wichtige Tendenzen ableiten (Grafik 6). So war bis zur Krise im Herbst 2008 in allen Zweigen des Großhandels eine ansteigende Lagerhaltung festzustellen. Im Zuge der Krise haben die Unternehmen sich an die wirtschaftliche Entwicklung angepasst und ihre Lager tendenziell abgebaut. Im Zuge der anziehenden konjunkturellen Erholung hat sich diese Tendenz weiter fortgesetzt. Seit Frühjahr 2011 zeichnet sich jedoch in allen Zweigen des Großhandels tendenziell wieder eine ansteigende Lagerhaltung ab. Nach Einschätzung des BGA wird zwar aus Gründen der Optimierung der Lagerhaltung ein starker Anstieg der Läger nicht angestrebt, aber die wieder erhöhte Lagerhaltung deutet auf eine schwächere Nachfrage nach Waren und damit auf Anzeichen einer konjunkturellen Abkühlung hin.

Grafik 6

Entwicklung der Lagerbeurteilung im deutschen Großhandel

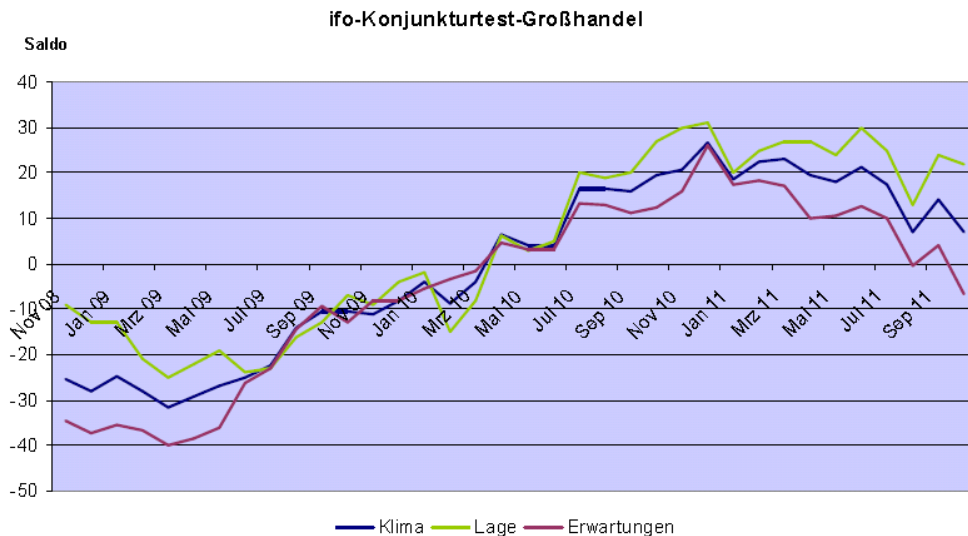


(Quelle: ifo-Konjunkturtest, Darstellung BGA)

## Großhandel für Zukunft gerüstet

Die aktuelle Lage im deutschen Groß- und Außenhandel kann zusammenfassend als robust betrachtet werden. Dies unterstreichen auch die Bewertungen der Unternehmen zur aktuellen Lage.

Grafik 7



Quelle: Ifo-Konjunkturperspektiven, Darstellung BGA

Allerdings wird deutlich, dass die Stimmung im Großhandel durch die sich eintrübenden Erwartungen deutlich nach unten gezogen wird. Lagebeurteilung und Erwartung laufen immer weiter auseinander (Grafik 7). Aus Sicht des BGA wird damit deutlich, dass die weitere wirtschaftliche Entwicklung stark von der Stimmung in den Unternehmen abhängt und somit politische Signale zur Überwindung der Staatsschuldenkrise zur Verstärkung der wirtschaftlichen Entwicklung für 2012 entscheidend sein werden.